

5 Minuten bei GOTT



**Eine Begebenheit zum Nachdenken
erzählt von
Bruno Neumann**

In deiner Hand steht meine Zeit...

(Psalm 31,16 a)



Weitere Schriften von Bruno Neumann:

„**Die Zahl 666**“ (Neuaufgabe: Der letzte Antichrist und sein Reich)

„**Ein Merkmal zur Geisterunterscheidung**“ (zeitorientiert)

„**Die ewige Herrlichkeit Jesu Christi**“ (glaubensstärkende Beweisführung)

„**Israel – Die Uhr läuft ab**“ (Die Aktualität Israels bis zur Wiederkunft Jesu)

„**Deshalb lässt Gott so viel Unverständliches zu**“ (Glaubens- und Geschichtsorientierung)

„**Martin Luther Heute**“ (mit Anhang zur großen Babylon)

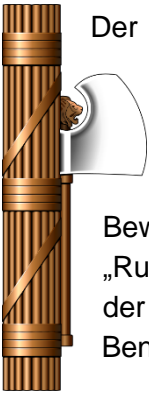
Freie Erlaubnis für Kopie und Nachdruck

Diese Schrift darf jeder für jeden zur Verbreitung kopieren, nachdrucken oder ausdrucken, ganz oder teilweise, seiten- oder abschnittsweise. Es ist ihm frei gestattet. Ebenso darf der Text in der Verkündigung als eigene Botschaft weitergesagt und auch in andere Sprachen übersetzt werden. Der Verfasser erhebt keinerlei Autorenrechte und auch kein Copyright.

Die Herausforderung

Zwei italienische Freunde vereinbarten ein Wiedersehen in einem alpinen Hotel. Die Freude war groß, wie sich so zwei junge Männer nur freuen können, dass sie den Schlamassel des 1. Weltkrieges überlebten.

Es war viel Zeit eingeplant, jeder erzählte, wie er durchkam und was er nun vorhat.



Der eine sprach davon, dass er eine politische Partei gründete, die er als „fascismo“ bezeichnete (Das Wort stammt von dem italienischen Wort „fascio“ und heißt „Rutenbündel“. Mit der Rute sollte die Regentschaft angedeutet werden und mit dem Bündel der feste Zusammenhalt dieser Bewegung. Das Emblem für den „Faschismus“ war daher ein „Rutenbündel“, wie bei Hitler das Hakenkreuz). Dieser Mann, der gerade von seiner Parteigründung gesprochen hatte, war Benito Mussolini (1883-1945).

Der andere Mann berichtete davon, dass er in seinen Nöten zu Gott und Jesus gefunden habe und nun nach Gottes Willen lebe, so gut er es vermag. So gab er Zeugnis von Gott und Jesus.



Bei einem Bergspaziergang in Hotelnähe blieb Mussolini stehen und sagte: „*Wenn es Gott gibt, so gebe ich ihm 5 Minuten Zeit, mich zu töten.*“ Er zog seine Taschenuhr heraus und hielt sie in der Hand. Es war tiefes Schweigen zwischen den Freunden. Man hörte nur ganz

leise das Ticken der Taschenuhr. Als die Zeit vorbei war, sagte Mussolini: „Die 5 Minuten sind um. Gott hat mich nicht getötet. Es gibt ihn also nicht!“ Er blieb Atheist, der andere blieb Christ. Die beiden Freunde trennten sich – für immer.



Mussolini wurde ab 1919 „Duce“ = Führer der italienischen Faschisten. Durch den „Marsch auf Rom“

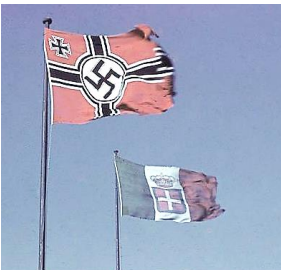
seiner Anhänger (1922) riss er die Macht an sich und errichtete eine Diktatur in Italien.

Als er in seinem offenen Alpha-Romeo an einem Herrschaftsanwesen vorbeifuhr, sah er eine Frau Tennis spielen. Es war „Clara Petacci“, die er sich zu seiner Geliebten erwählte.



Mussolini stieg von Erfolg zu Erfolg. Im Jahre 1929 schloss die Regierung Italiens ein Abkommen mit dem Papst (Pius XI). Italien sicherte dem Papst den „Vatikanstaat“ zu mit einigen historischen Gebäuden Roms.

Die katholischen Italiener, die bis dahin skeptisch Mussolini gegenüber waren, fielen nun dem Diktator zu. Mussolini hatte einen Triumph wie noch nie!



Bundesarchiv, N 1603
Bild-282 / Horst Grund /
CC-BY-SA

Im Jahre 1936 verbündete er sich mit Hitler. Das Bündnis benannten sie „Achse Berlin-Rom“ (Im 2. Weltkrieg hat sich die Bezeichnung „Achsenmächte“ durchgesetzt. Hierunter versteht man sämtliche mit Hitler und Mussolini verbündete Staaten).

Als die Amerikaner in Italien vordrangen, floh Mussolini aus Rom und gründete einen neuen Staat in Norditalien mit dem Namen „Republik von Salò“. Dieses Land war ganz und gar von Hitlers Gnaden abhängig.



Wappen Republik von Salò

Gott antwortet zu Seiner Zeit

Als auch dieser neue kleine Staat durch den Vormarsch der Amerikaner zusammenbrach, floh Mussolini mit seiner Geliebten Clara Petacci mit deutschen Soldatenmänteln verkleidet auf einem LKW. Er wurde von kommunistischen Freischärlern zusammen mit seiner Geliebten entdeckt, entlarvt und am gleichen Ort wenig später erhängt.

Da waren die 5 Minuten bei Gott um, denn bei Gott sind tausend Jahre wie ein Tag! (Psalm 90,4; 2. Petrus 3,8)

Beim Abendspaziergang sagte Mussolini: „Die 5 Minuten sind um. Gott hat mich nicht getötet. Es gibt also keinen Gott.“

Als BEI GOTT die 5 Minuten um waren, wurde Mussolini getötet.

GOTT WAR DA!

Die Zeit war um!

Gott hat gezeigt, dass Er existiert!

Ewige Endstation im Feuer- und Schwefelsee

Für Mussolini begann nun eine schreckliche Ewigkeit ohne Gott. Diese mündet ein in den ewigen Feuersee. Das untrügerische Wort Gottes sagt dazu vom Weltgericht:

„Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand.

Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.

Und der Tod und das Totenreich wurden **in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod.**

Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er **in den Feuersee geworfen!“**

(Offenbarung 20,11-15)



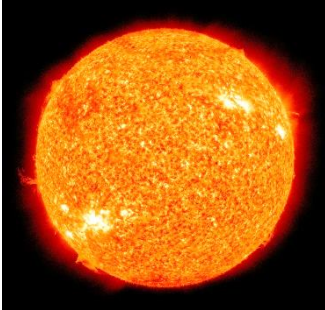
„Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht,...“ (Hebräer 9,27)

O Sündenmensch, bedenk den Tod

1. O Sündenmensch, bedenk den Tod,
Der letzten Stunde Angst und Not.
Mach dich mit wahrer Buß bereit,
Zu leben in der Ewigkeit.
2. Besitzest du die ganze Welt
Mit höchster Ehr und allem Geld,
Erfreut es dich ein kleine Zeit
Und dienet nicht zur Ewigkeit.
3. Erschallt in deinen Ohren nicht:
Ihr Toten, kommet vor Gericht?
Ist doch der jüngste Tag nicht weit,
Dem folgen wird die Ewigkeit.
4. Wenn du begehrest Gottes Huld,
So meid der Sünden schwere Schuld,
Die wider deine Seele streit,
So bist du frei in Ewigkeit.
5. Unzählig ist der Sterne Heer,
Die Tropfen und der Sand am Meer,
Doch haben sie Maß, Ziel und Zeit
Und gleichen nicht der Ewigkeit.
6. Besinn und denke fort und fort,
Was ewig für ein Donnerwort.
Ach keiner Zeiten Zeit befreit
Die Ewig-Ewig-Ewigkeit.

(Lied, Autor: G. A. Harsdörfer - 1607-1658)

Koloss aus Feuer und Gas – die SONNE



Damit wir eine ungefähre Ahnung vom ewigen, strafenden Feuersee haben, wähle ich uns zum Vergleich den für uns Menschen sichtbaren starken kosmischen Körper aus Feuer und Gas: unsere **Sonne**. Sie ist ein gigantischer Koloss aus Feuer und Gas. Sie hat ein Volumen, in dem mehr als eine Million Mal unsere Erde Raum hat. Ihr

Durchmesser beträgt 1.392.700 km. Die Erde hat einen Durchmesser von 12.756 km am Äquator.

„Nach Berechnungen beträgt die Hitze im Sonneninneren 14 Millionen Grad Celsius. An der Oberfläche, von der wir unsere Wärme bekommen, beträgt sie 5.540 Grad Celsius.“

Die Abkühlung der Sonne an ihrer Oberfläche geschieht dadurch, dass die Sonne sich im kosmischen Raum befindet, der kühler ist als das Sonneninnere, so dass der kühlere kosmische Raum so die Oberfläche „abkühlt“. Wir können es uns so vorstellen, als wenn man ein heiß gekochtes Gericht zum Abkühlen in einen kühlen Raum bringt oder danach in den Kühlschrank.

„Unsere Sonne ist ein Atomenergieofen, der seine Energie in der gleichen Weise erzeugt, wie die Wasserstoffbombe.“ In ihr finden gewaltige Atomreaktionen statt, welche die gewaltigen Wärmeenergien erzeugen. Die Sonne wird allerdings nicht ewig brennen (wie der Feuersee). In einigen Millionen Jahren schätzt man, wird ihr Atom-Brennstoff verbraucht sein. (Nachweise in „Was ist was“, Band 6 „Die Sterne“ für Elementarunterricht in Schulen)

Die einschlägige Fachliteratur zeigt die Sonne noch viel genauer. Wenn wir die Sonne sehen und die Wärme dieses Kolosses aus Feuer und

Gas täglich mehr oder weniger erleben, so ist es unmöglich zu leugnen, abzustreiten oder gar einen gegenteiligen Beweis erbringen zu können, dass es einen ewigen Koloss von Feuersee gibt, in dem alle unselig Verstorbenen genügend Platz haben, zusammen mit dem Teufel und seinen Dämonen gestraft zu werden. Wenn in unserer Sonne mehr als eine Million Mal die Erde Platz hat, um wieviel mehr werden alle Menschen Platz haben, die nur einen Bruchteil an Masse bilden gegenüber der Masse Erde. Wir haben zur Zeit 7 ½ Milliarden Menschen auf der Erde. An (Menschen)masse ist das ein geringer Prozentsatz gegenüber den Erd- und Wassermassen unseres Planeten.

Den ewigen Feuersee gibt es! Das sagt Jesus Christus selbst und kein geringerer als Er, der Sohn des lebendigen Gottes:

„...gehets von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln (= Dämonen) bereitet ist.“

(Matthäus 25,41)



Ewiger Schrecken oder ewige Seligkeit ?

Über den Ernst der Ewigkeit hat der Dichter Johann Rist (1607-1667) geschrieben. Er studierte Theologie mit Mathematik, Chemie und Medizin. Seine Lebensarbeit tat er als evangelischer Pfarrer in Wedel. Er wurde hochgeehrt und war „Kaiserlicher Hofrat“.

Über sein Lied sollten Sie nachdenken:

1. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt,
o Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit nicht,
wo ich mich hinwende.
Mein ganz erschrock'nes Herz erbebt,
dass mir die Zung' am Gaumen klebt.
2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt
und ganz wird aufgehoben.
Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel,
lässt nimmer ab zu toben;
ja, wie mein Heiland selber spricht,
aus ihr ist kein Erlösung nicht.
3. O Ewigkeit, du machst mir bang, o ewig, ewig ist zu lang;
hier gilt fürwahr kein Scherzen.
Drum wenn ich diese lange Nacht, zusammt der großen Pein betracht,
erschreck ich recht von Herzen;
nichts ist zu finden weit und breit,
so schrecklich wie die Ewigkeit.

4. Ach Gott, wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen Knecht
so hart im Pfuhl der Schmerzen;
auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt.
Ach nimm dies wohl zu Herzen,
betracht' es oft, o Menschenkind;
kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

5. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, ermuntre dich, verlор'nes Schaf
und bessre bald dein Leben!
Wach auf, es ist doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit,
dir deinen Lohn zu geben.
Vielleicht ist heut der letzte Tag,
wer weiß, wie man noch sterben mag!

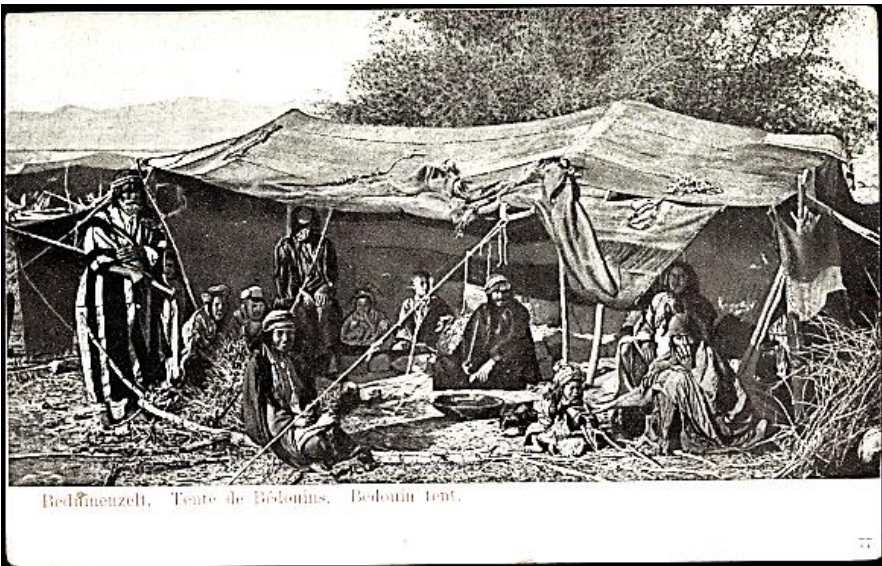
6. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt,
o Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit
nicht, wo ich mich hinwende.
Nimm du mich, wenn es Dir gefällt,
Herr Jesu, in Dein Freudenzelt!



Jesus sagt: „Wer zu mir kommt,
den stoße ich nicht hinaus.“

(Johannes 6,37)

Das vorstehende Lied schließt mit der Bitte an Jesus, aufgenommen zu werden bei Ihm in **Sein „Freudenzelt“**. Im Orient lebten die Menschen überwiegend in Zelten. Die Beduinen (von arabisch بدوي *badawī* „nicht sesshaft“, „nomadisch“) waren nomadische Wüstenbewohner. Bis heute gibt es einige Nachkommen, die noch umherziehen und in Zelten wohnen. So ist das Wort „Zelt“ in der Bibel besonders im Alten Testament recht häufig anzutreffen, weil durch die Generationen hindurch Zelte von den Menschen als Wohnstätte benutzt wurden.





Modell der Stiftshütte in Israel, Timna Park. Originalgetreu nachgebaut und begehbar
CC BY-SA 3.0 von Ruk7 auf Wikipedia)

Nun ist hier die Rede von einem „**Freudenzelt**“. In der heutigen Zeit kennen wir die *Festzelte* bei Dorf- und Stadtfesten und *Campingzelte*, in denen man auch *fröhlich* feiern kann.

Aber das Wort „Zelt“ hat in der Bibel noch weitere tiefgründige Bedeutungen. Vor allem steht „Zelt“ für die Wohnstätte Gottes selbst. Im Alten Testament (2. Mose) ist zu lesen, dass Gott durch Moses die Stiftshütte als Zelt aufbauen lässt, worin sich das „Allerheiligste“ befand und wo Gott bei dem Volk Israel „wohnen“ wollte:

„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne!“ (2. Mose 25,8).

Dies war erst mal nur ein Abbild von dem Wohnort Gottes im Himmel.

Weiterhin finden wir den Begriff **„Zelt des Zeugnisses“**

„Das Zelt des Zeugnisses war in der Mitte unserer Väter in der Wüste, so wie der, welcher mit Mose redete, es zu machen befahl nach dem Vorbild, das er gesehen hatte.“ (Apg. 7,44).

Das Freudenzelt in unserem Lied meint beispielhaft als Zelt **„Die Freude im Himmel“**.

„Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.“ (Offb. 21,3).

„Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt aufschlagen über ihnen“ (Offb. 7,15).

Aber um in dieses **„Freudenzelt“** einzugehen, dürfen wir nicht wie Mussolini in unserer Auflehnung gegen Gott und Jesus beharren. Man muss seinen Sinn ändern und umkehren zu Jesus hin, wie es der Freund von Mussolini auch getan hat und dann treu seinen Lebensweg mit dem Herrn Jesus gegangen ist.

Wenn auch Sie wie der verlorene Sohn in Lukas 15,20-25 ihren falsch eingeschlagenen Weg erkennen und dann reumütig und bußfertig zu Jesus gehen mit Ihren Sünden, wird Er Sie nicht verstoßen, wie das Bibelzitat zu Anfang (Joh. 6,37) auch sagt! Ganz im Gegenteil! So wie sich in dem biblischen Gleichnis der Vater über die Rückkehr seines Sohnes gefreut hat, dass er sogleich ein großes Fest veranstaltete, so groß ist auch die Freude bei Gott, dem Vater im Himmel.

„Ich sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die keine Buße brauchen!“ (Lukas 15,7)

„Ich sage euch, so ist auch Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.“ (Lukas 15,10).

Der einzige Weg in die selige Ewigkeit führt über Jesus Christus, den Sohn Gottes.

„Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!**

(Joh. 14,6).

Jesus Christus hat stellvertretend für Sie und mich und für alle Menschen aller Zeiten am Kreuz von Golgatha Sein Leben gegeben als reines unschuldigtes Opfer, um unsere Sünden zu tilgen. Kein Mensch konnte dies vollbringen, denn nur Jesus Christus allein war ohne Sünde. Darum: Wer an Ihn glaubt und an Sein Werk auf Golgatha, wird gerettet werden. Wer „Ja“ zu Ihm sagt und „Ihn“ aufnimmt, der wird „von neuem geboren“, d.h. „von oben“ durch den Heiligen Geist:

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen! (Joh. 3,3).

„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben; (Joh. 1,12).

**„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben.“**

(Johannes 6,47)

**Alles, was Sie brauchen, ist Jesus!
Jesus Christus allein!**

Gottes Uhren gehen anders

5 Minuten können für den einen „eine Ewigkeit“ dauern, für den anderen sind sie im Nu verfliegen, so dass er sich fragt, wo ist nur die Zeit geblieben? Der Erste ist voll auf den Zeitablauf konzentriert, vermutlich

wartet er auf etwas oder muss Leid und vielleicht sogar Schmerzen aushalten, da können 5 Minuten sehr lang werden. Der andere ist in Stress und Hektik und emsig in Beschäftigung, so dass er nicht auf die Uhr achtet. Für beide Menschen waren jedoch die 5 Minuten nach dem Zeitablauf gleich lang.

Und wie können wir uns nun 5 Minuten bei Gott vorstellen? Genauso lang oder anders? Gott, der HERR, hat in Seiner Schöpfung die physikalische Einheit „Zeit“ selbst geschaffen. Ist Er ihr daher auch unterworfen? In der Heiligen Schrift teilt uns Gott folgendes mit:



„Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, dass *ein* Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie *ein* Tag! (2. Petrus 3,8)

„Weißt du es denn nicht, hast du es denn nicht gehört? Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich!“ (Jesaja 40,28).

Gott ist also ewig und damit ohne Zeit! Dabei liegt unsere Zeit in Seinen Händen! Vor diesem Hintergrund erzählt der Verfasser hier eine kurze Begebenheit, in der 5 Minuten bei Gott eine große Rolle spielen.

Es geht um das Thema „Zeit und Ewigkeit“. Wir sollten uns öfter Gedanken darum machen, wo und wie wir die Ewigkeit verbringen werden. In Seligkeit und Freuden oder in großer Pein und Verlorenheit? Wie lang können 5 Minuten sein, wenn man sie mit Schmerzen ertragen muss! Um nicht ins Verderben zu geraten, gibt es aber einen wunderbaren Ausweg: die Umkehr zu **Jesus Christus**, der allein unser Heiland und Retter ist!